

Die Jugendbildungsstätte Welper feiert am morgigen Samstag ihren 30. Geburtstag: Um 14 Uhr geht's los

Jugendbildung mit Geschichte

Julia Benkel

„Wir haben eine große Feier geplant“, erzählt Klaus Theis, pädagogischer Leiter der Jugendbildungsstätte Welper, und fügt mit einem Blick in den Regen hinzu: „Eigentlich soll alles draußen stattfinden.“

Ganz gleich, ob es am morgigen Samstag regnet, stürmt oder gar schneit – einen Grund zum Feiern haben die Mitarbeiter und Gäste des Freizeitwerks an der Rathenaustraße: Die Jugendbildungsstätte wird 30 Jahre alt und lädt am Samstag ab 14 Uhr zur Geburtstagsfeier ein. „Wir möchten an diesem Tag unsere pädagogische Arbeit vorstellen und über unsere Einrichtung informieren“, erklärt Klaus Theis das Programm, „wir bieten Erlebnispädagogik und Fachgespräche an“. Prof. Rainer Bovermann wird einen Vortrag zum Thema „Kinderarmut und Bildungschancen“ halten, die jüngsten Gäste können sich beim Kinderspaß und einem Bildungsquiz austoben.

Die Welperaner Jugendbildungsstätte existiert in ihrer heutigen Form und Funktion seit 1981, die Anfänge der Einrichtung reichen jedoch viel weiter zurück: „Im Jahr 1921 hat alles angefangen, damals noch als Naturfreundehaus und Jugendherberge“, erzählt Dieter Wieandt. Der 75-Jähri-



Klaus Theis, pädagogischer Leiter des Freizeitwerks Welper, freut sich auf das Fest. Foto: Svenja Hanusch

ge zählte 60 Jahre lang zum Vorstand des Freizeitwerks. 1933 wurde die Einrichtung jedoch enteignet und erst nach dem Krieg als Ruine zurück erhalten. „Das Gebäude musste erst einmal renoviert werden. Anschließend wurde es wieder genutzt und in den 70er-Jahren geschlossen“, er-

innert sich Wieandt. Die jetzige Jugendbildungsstätte ging 1981 in Betrieb.

„Wir sehen unseren Bildungsauftrag darin, Kinder zu demokratischen und selbstständigen Menschen zu machen“, erklärt Klaus Theis, „und das seit 30 Jahren“. Der pädagogische Leiter der Ju-

gendbildungsstätte sieht die gesellschaftliche Aufgabe seiner Einrichtung in der „außerschulischen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen“, denn: „Die Schule allein kann den Bildungsauftrag nicht erfüllen, da wenig Freiraum zum selbstständigen Lernen gegeben ist“. Aus diesem

Grund sei die Bildungsstätte ein „gern gesehener Kooperationspartner für Schulen“. In verschiedenen Projekten behandeln die Mitarbeiter mit den Jugendlichen Themen wie Rassismus, Sexualität oder Teambildung.

Vor einigen Jahren schloss sich die Jugendbildungsstätte mit der Willi-Michels-Bildungsstätte, einer Einrichtung für Erwachsene, unter dem Namen Freizeitwerk Welper zusammen. Unter dem Motto „Lernen fängt in der Jugend an und hört im Alter nicht auf“ bietet das Freizeitwerk Projekte und Seminare für Interessierte verschiedenen Alters an.

„Wir haben eine Schreinergruppe, eine Fotogruppe oder eine Zeitungsgruppe“, erzählt Theis. Die Zusammenführung der Generationen sei zwar oft „ein schwieriges Feld“, aber auch in Zukunft das Motto des Vereins.

FREIZEITWERK WELPER

Zahlen sind rückläufig

■ Der Trägerverein Freizeitwerk Welper zählt zurzeit 80 Mitglieder, die Zahl ist jedoch rückläufig. Die Bildungsarbeit leide aber glücklicherweise nicht unter dem Mitgliederschwund, erklärt Hermann Becker, geschäftsführendes Vorstandsmitglied.